

Neue REGAL-Serie: (Was) Frauen bewegen

Im Porträt: Petra Gruber

VON VERENA SCHNEEWEIB

„This is me“ ist ihr Power-Song, Sisterhood ihre gelebte Praxis. Vor einigen Monaten war Petra Gruber noch Mitglied der Geschäftsleitung, zuständig für das Ressort Marketing und Einkauf bei dm. Heute ist sie Unternehmerin und coacht Top-Führungskräfte und CEOs. Ein Gespräch mit Tiefgang und malerischer Kulisse rund um das Stift Kremsmünster.

Petra Gruber ist in ihrer neuen selbstständigen Aufgabe Sparringspartnerin auf Augenhöhe. Sie möchte Menschen stärker in Verantwortung bringen und besonders Frauen darin bestärken, bewusst zu entscheiden. Female Empowerment ist ihre Herzensangelegenheit. Die 44-Jährige ist verheiratet, Mutter eines fünfjährigen Sohnes und lebt im oberösterreichischen Hausruckviertel.

Es ist ihr angenehmer Duft, der mich noch vor dem ersten Wort erreicht. Nicht aufdringlich, aber aussagekräftig und beständig. Ein Statement. Und das setzt Petra Gruber auf vielen Ebenen. Mit ihrer Kleidung – dunkelviolett, kombiniert mit warmen Erdtönen – exakt abgestimmt mit den Ohrringen. Mit ihren Worten, die in sanftem Ton, wohlüberlegt, aber ohne Kalkül und direkt vom Herzen ihren Weg ins Außen finden.

Dem Zufall überlässt die 1981 geborene Oberösterreicherin wenig. „Ich habe gerne die Kontrolle“, sagt Gruber. Sie bezeichnet sich selbst als Perfektionistin – und versucht doch immer mehr der Leichtigkeit des Seins nachzugeben. Eine Leichtigkeit, die Gruber erst in den letzten Monaten kennengelernt hat.

Erste Reihe. „Ich war ein relativ angepasstes Kind. Meine Eltern hatten es ziemlich leicht mit mir, würde ich rückblickend sagen.“ Aufgewachsen ist Gruber in einer 60 m² großen Wohnung, Vater und Mutter in einem Angestelltenverhältnis. Keine Probleme in der Schule, keine Exzesse in der Jugend. Schritt für Schritt machte Gruber ihren Weg. Und doch waren da bereits erste Anzeichen, Ausbrüche. Hauptrollen im Schultheater, Klassensprecherin, ja sogar Sängerin einer Band während der Studienzeit. Die erste Reihe, die Stimme erheben oder der Bühnenauftritt übten schon in jungen Jahren eine Faszination auf sie aus.



© WK FOTOGRAFIE/PAUL WIMMER

Höhe. 2005 schloss Gruber die Fachhochschule Internationales Logistikmanagement in Steyr ab. Bereits durch die Diplomarbeit gab es erste Anknüpfungspunkte zu ihrem späteren Arbeitgeber dm, wo sie 2008 ihre berufliche Karriere startete. Ein Weg, der steil nach oben führte. „Ich hatte das Glück, von Leuten umgeben gewesen zu sein, die manchmal etwas in mir gesehen haben, das mir noch gar nicht so bewusst war.“ Und so ging es immer weiter nach oben auf der Karriereleiter. Keine leichte Übung für Gruber, die mit der Höhe durchaus ihre Schwierigkeiten hat. „Ich habe eigentlich Höhenangst, aber ich liebe schöne Ausblicke“, sagt sie mit Blick auf die Sternwarte.

Wir drehen unsere Runden am Gelände des Stift Kremsmünster. Gruber wohnt nur ein paar Kilometer entfernt von hier und kommt nicht selten auch mit dem Rad her. Notizbuch und Stift immer mit dabei. „Ich schreibe meine Gedanken sehr gerne auf.“ Auch am Nachtkästchen liegen Zettel und unterschiedliche Stifte immer bereit.

Bewegung. 2017 wurde Gruber schließlich Geschäftsführerin des größten Drogeriehändlers Österreichs. Und das in einem ohnehin sehr bewegten Jahr. Gruber kaufte ein Grundstück, baute ein Haus. Und ihr Vater erkrankte schwer. Drei Jahre später kam Grubers Sohn zur Welt. Nach ihrer Karenz kehrte sie 2021 in ihre Führungsposition als Mitglied der Geschäftsleitung zurück. Vollzeit, aber in ei-

nem neuen Modell – Shared Leadership. Etwas, worüber Gruber ausschließlich positive Worte verliert. Genauso wie über ihren ehemaligen Arbeitgeber.

Und trotzdem war da etwas, das in Gruber arbeitete. Normalerweise bekannt für ihre sehr schnellen Entscheidungen, nahm sich Gruber für diesen Schritt etwas mehr Zeit. „Der Prozess bis zum endgültigen Ausstieg hat sicher zwei Jahre gedauert.“ Und dann wagte sie den Absprung.



Dieses Bild bekam Petra Gruber von ihrer Schwester zum Start in die Selbstständigkeit.

© WK FOTOGRAFIE/PAUL WIMMER



© WK FOTOGRAFIE/PAUL WIMMER

„Ich wollte wissen, wer die Person Petra Gruber ist. Ganz ohne bekannte Marke und Titel im Background.“ Nach 17 Jahren in einem sicheren beruflichen Hafener brach die Oberösterreicherin zu neuen Ufern auf und tauchte ein in die Selbstständigkeit. Auch hier nur im übertragenen Sinn. Denn Tauchen zählt nicht unbedingt zu Grubers Lieblingsbeschäftigungen. „Ich liebe es, auf das Wasser zu schauen. Aber hineinzugehen, ist nicht unbedingt mein Ding.“

Sisterhood. Ihr Ding ganz und gar ist es dafür, in den Austausch mit Menschen zu treten. Dabei scheut die 44-Jährige auch nicht davor zurück, den Blick kritisch auf sich selbst zu richten. „Es gibt nichts Schöneres als ehrliches Feedback von Kolleg:innen oder Kund:innen. Ein Nachteil am beruflichen Aufstieg ist: Je höher man in der Hierarchie ist, desto einsamer wird man.“ Die kritischen Stimmen wurden immer leiser. Doch Gruber wurde nicht müde, danach zu fragen, sich Rückmeldungen von bestimmten Personen in ihrem Umfeld einzuholen. Heute übernehmen diese Funktionen etwa ihre Familie oder ihr Netzwerk aus Freundinnen und neuen Wegbegleitern.

Katharina Eckmair, Geschäftsführerin von Katalyzer Marketing, half Gruber etwa bei ih-

Austausch auf Augenhöhe im Garten des Stift Kremsmünster.

„Jedes Jahr steht bei mir unter einem Motto.“

Petra Gruber

rem Neueinstieg. Aus einer zu Beginn rein beruflichen Beziehung wurde eine Freundschaft. „Wenn man es einmal in ihren Inner Circle geschafft hat, bleibt man dort“, so Eckmair über Gruber. Sisterhood sei nicht nur ein Wort, sondern gelebte Praxis, berichtet Eckmair. Und schnell wird klar, was damit gemeint ist. Beispielsweise die monatlich stattfindenden Treffen mit einer Freundinnenrunde, die ihre Ursprünge in der Studienzeit hat.

Wertschätzung. Prägende Frauen sind eine Konstante in Grubers Werdegang. Eine von ihnen ist ihre Oma. Sie zeigte der jungen Petra, wie man Strudelteig so dünn auszieht, dass man die Zeitung darunter lesen kann. Ein Ritual, das die beiden bis kurz vor dem Tod der Großmutter ausübten. Starken Frauen begegnet Gruber auch heute in ihren Führungskräfte-Coachings. Einige ihrer Kund:innen kennt sie aus ihrer dm-Zeit. Jetzt ist die Begegnung eine andere, ein anderer Blickwinkel. Gleich bleibt die Wertschätzung für das Gegenüber. „Ich biete Sparring für Teams oder 1:1-Coachings für Führungskräfte im Handel und FMCG-Sektor. Wer sich allerdings das 47. Modell erwartet, ist bei mir falsch. Ich verfolge einen sehr individuellen Ansatz. Jeder braucht etwas anderes, auch wenn die Herausforderungen ähnlich sind.“ Und nicht selten wird auch hier wieder eingetaucht – in die Geschichten und Persönlichkeiten hinter den Menschen.

Leichtfüßig. Metamorphose. Das ist Grubers Devise für das Jahr 2026. „Jedes Jahr steht bei mir unter einem Motto.“ Transformation geht ihr zu wenig weit. „Manchmal muss etwas sterben, damit etwas Neues entstehen kann.“ Und so geht sie leichtfüßig ihren Weg. Wo sie sich in zehn Jahren sieht? „Als Keynote Speakerin auf Bühnen. Ich habe etwas zu sagen.“



© WK FOTOGRAFIE/PAUL WIMMER

„Wer sich das 47. Modell erwartet, ist bei mir falsch.“